

# Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom

09.01.02

GR Nr. 2001/623

**23. Interpellation von Bruno Sidler und Cornelia Schaub zu den Schliesstagen im Schauspielhaus.** Am 5. Dezember 2001 reichten die Gemeinderäte Bruno Sidler (SVP) und Cornelia Schaub (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2001/623 ein:

Bei der Schauspielhaus-Bühne am Pfauen kommt es seit Beginn der Spielzeit 2000/2001 immer wieder zu sogenannten "Schliesstagen", an denen geplante Aufführungen abgesagt werden müssen. Ausserdem finden auf dieser Bühne zunehmend Aufführungen und Anlässe (z. B. Autorenlesungen) statt, die nicht vom Schauspielhaus, sondern von Dritten organisiert und abgehalten werden. Während das Schauspielhaus - wie dies für jedes grosse Theater eine Selbstverständlichkeit ist - unter seinem früheren Intendanten stets alles daran gesetzt hat, den Pfauen an sieben Tagen in der Woche zu bespielen, kommt es seit Beginn der Spielzeit Marthaler häufig zu "Schliesstagen". In der Spielzeit 2000/2001 sollen es mehr als deren 40 gewesen sein. Das bedeutet - bei durchschnittlichen Einnahmen von rund Fr. 30 000.-- pro Aufführung - einen Einnahmeausfall von rund 1,2 Mio. Franken

Als Grund für die meist kurzfristig anberaumten "Schliesstage" wird gegenüber verärgerten Abonnenten und Zuschauern stets angeführt, die Bühne werde für Proben gebraucht. Diese Angabe steht in einem diametralen Widerspruch zu dem seinerzeit ins Feld geführten Argument, dank einem zu erstellenden Kultur- und Werkzentrum könne die Pfauenbühne von Proben entlastet werden (Originalton Stadtrat: "Mit dem Kultur- und Werkzentrum würde nicht mehr vier, sondern noch zwei Wochen auf der Hauptbühne probiert" - Weisung 221 vom 10. April 1996, GR Nr. 96/121, Seite 3.), und zu einer gleichlautenden Behauptung Stadtpräsident Estermann (der in einem Zeitungsinterview wörtlich ausführte: "Mit der Schiffbauhalle...sparen wir auch Geld, weil wir die Pfauenbühne nicht wie heute mehrmals im Tag für Proben umbauen müssen" - "Tages-Anzeiger" vom 24. Januar 2000).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1 An wie vielen und an welchen Tagen ist in der Spielzeit 2000/2001 für die Pfauen-Bühne des Schauspielhauses ein sogenannter "Schliesstag" anberaumt worden? (Es wird um eine vollständige Auflistung der Daten gebeten)
- 2 Welches waren die Gründe für die in der Antwort auf Frage aufgelisteten "Schliesstage"?
- 3 An wie vielen und welchen Tagen der Spielsaison 2000/2001 fanden auf der Pfauenbühne des Schauspielhauses Aufführungen und Anlässe statt, die nicht vom Schauspielhaus, sondern von Dritten organisiert wurden?

Auf den Antrag des Stadtpräsidenten beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

**Zu Frage 1:** In der langfristigen Budgetplanung wird jeweils von einer bestimmten Anzahl Schliesstage ausgegangen (25 bis 30 für eine volle Spielzeit). In der mittelfristigen Monatsspielplan-Disposition (2 bis 3 Monate im Voraus) verändert sich diese Zahl, abhängig von den Bedürfnissen des Theaterbetriebes. Zudem gibt es kurzfristige Veränderungen, beispielsweise infolge Vorstellungsausfällen wegen Krankheit oder Verschiebungen. Das Problem stellen allerdings nicht nur die effektiven Schliesstage dar, sondern auch die verdeckten ("Quasi-Schliesstage"). Das sind Tage, an denen wegen betrieblicher Umdispositionen im Pfauen ein Monolog gespielt oder eine Lesung angesetzt werden muss. Die dabei erzielten wenigen hundert Franken Einnahmen kommen praktisch einem Schliesstag gleich.

Die ex-post Betrachtung der effektiven Schliesstage zeigt für die Saison 2000/2001 folgendes Bild (Pfaeneröffnung wegen Umbau erst am 9. Dezember 2001):

Monat Dezember	5 Schliesstage	2 Feiertage, 3 Einrichtungen
Monat Januar	7 Schliesstage	2 Feiertage, 2 Verschiebungen, 3 Einrichtungen
	2 "Quasi-Schliesstage"	Monologe
Monat Februar	7 Schliesstage	4 Einrichtungen, 3 Absagen
Monat März	2 Schliesstage	2 Einrichtungen
	1 "Quasi-Schliesstag"	Monolog
Monat April	6 Schliesstage	4 Einrichtungen, 2 Feiertage
Monat Mai	7 Schliesstage	3 Einrichtungen, 4 Absagen
	2 "Quasi-Schliesstage"	Monolog
Monat Juni	3 Schliesstage	2 Einrichtungen, 1 Feiertag
	4 "Quasi-Schliesstage"	Monologe, Autorenlesung, Konzert

Gesamthaft ergaben sich damit in der vergangenen Saison 37 Schliesstage (darunter 7 Feiertage) sowie 9 "Quasi-Schliesstage".

Zu Frage 2: Aus der genannten Zusammenstellung ist ersichtlich, dass von den 37 Schliesstagen

- 21 auf die Vorbereitung für Premieren (Einrichten)
- 7 auf Feiertage (u. a. Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Pfingsten)
- 7 auf Absagen (Ausfälle wegen Krankheit u. a.) und
- 2 auf Verschiebungen

zurückzuführen sind

Zu Frage 3: Auf der Pfauenbühne wurden lediglich zwei Veranstaltungen von Dritten organisiert. Es sind dies

das Gastspiel von Max Raabe (26. Juni 2001), welches von den "Zürcher Festspielen" organisiert wurde, sowie

ein Konzert von Irene Schweizer das zu ihrem 60. Geburtstag veranstaltet wurde.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber